

Preussische Volkskunde

Ort: Mangunspand Kordendorf

Lehrer: H. Lappin

König: Waldsiedt

1. Die Gemeinde Mangunspand besteht aus 6 Ort-
schaften und Gintardorf; beide Orte bilden einen Bürger-
meisterei. In der Spitze der Verwaltung im Kordor-
dorf steht der Schulze. Die Schulzeinsprüche beider
Orte sind vollständig getrennt. Im Dialekt
heißt das Dorf "Mangunspand". Man leitet den
Namen ab von "spand" = spand = säu-
ten = Säule = Säule. Der erste Ursprung soll
"Mangun" heißen sein, davon Mangunspand.
Der Ring befindet sich im Gintardorf und ist
das Ringen genannt das fl. Wasser (Büffel) der
Markenwache steht sich meistens nach H. Lappin.
2. Der Ort das Dorf führt eine Abzweigung der Alb-
thalstraße auf der Guldberg, von welcher sich eine
mehr unregelmäßige Straße über Cöln, Cölntalstraße
in der Höhe führt. Der Hauptfluß des Guld-
bergs ist die Mangunspand Alb; deren bedeutend-
ste Zuflüsse in der Gegend Kordendorf
sind: rechts: Guldberg, Langenbühlchen, Felsenmühl.

bügler, Kazzbergbügler, b. unft: Tflaifberg, Kammbügl-
 bügler, Kofberg. Die Käfer warden in der Mündert-
 gegend rüdygedrückt. Ihre Kammern haben die
 von dem betraffenden Garmann oder von deren
 hingewandten gewöhnlichen Gebäuden. Die Garmann-
 fäßen: In der Mülftgülden, in der Käfer, Kalkfeld,
 Mülfttaile, Mülftala, Rübland, im Kof, im Kaffberg,
 der Gnidmoot, die Tünnmatten, die Korkmüttelarmen,
 die Kazzbergmatten, Fiafberg, im Hundelblafen.
 Die Mählungarten haben die Kammern: Gattmüld,
 Kiepmüld, Geföllmüld, Kazzberg, Fiafberg,
 Kammelmüld, Lufelmüld, Kofmüld,
 Korkmüld, Holzmußelmüld, Käfermüld.

3. Die Familiennamen des Voßbüfend: Gitz,
 Hain, Hagen, Lavin, Tflayger, Kaffger, Luchter,
 Vuffger, Tflendert, Kieffer; ringewandert: Koff,
 Kieffer, Mündert, Diefelinger, Fbuer, Mungwi.

Die fäufigften: Gitz, Lavin, Tflayger. Die
 fäufigften Kieffermänner find: Foffger, Foffger,
 Kieffer, Hain, Lavin. Voßgermänner find
 gewöhnlich: Foffger, Foffger = Foffger.

4. Die Häufelgermänner in der Mülftala, zu
 beiden Seiten der Elb, die meiften Längs
 der Voßgermänner. Diefelben find gewöhnlich

- aus Holz gearbeitet, mit Eisenblech gedeckelt und
mit einem Eisenblechmantel umgeben.
Die Häuser haben die Richtung nach Süden.
Küchenschornstein, Feuer- und Kamin befinden sich östlich
einer Seite. Unter dem Dachstuhl befinden sich
findet sich bei älteren Häusern eine sogenannte
Linde. Das beste Vieh besteht aus Kühen,
Kammern und Rindern, wobei letztere sich im
"Hoch" von mehreren Kammern befinden.
Viele Häuser werden von zwei, drei Familien
bewohnt, davon jede ihre gesonderten Öfen hat.
Das Ost-Wandgebäude Hundstodt
bildet für sich ein abgeschlossenes Dorf.
5. Gärten, Obstbäume und Gesehnen sind nicht
vorhanden.
6. Die für die übrige Kolonisation ist die eigent-
liche Eisenbahnverwaltung, die jetzt in un-
normaler Zeit durch die Kadmische Verwaltung
wird. Die Verwaltung wird die Eisenbahnver-
waltung beim weiblichen Geschlecht durch
die Land- oder Grenzstrassen mit länglichen
gestrichelten Böden, welche unter den 40 Jahren
erstallt worden mit verbundenen Böden
gestrichelt ist.

7. Die Hauptnahrungsmittel sind Milch, Kaffee,
 Kartoffeln, Maiskörner und Tyndnerfleisch.
 Die Kartoffeln werden auf ausgedehnten Culturen
 zubereitet; die gewöhnlichsten Maiskörner sind
 Weizen und Roggen. Auf Sonntag, Montag und
 Donnerstag wird in der Regel Rindfleisch vom
 Metzger gekauft.

8. Die Landeswälder sind sehr reich an
 Holz; Goldstein wird sehr häufig gefunden.
 Die meisten Gewürzarten sind sehr selten:
 Pfeffer, Cardamom, Guaiacum, Tyndner, Pfeffer,
 Macis, Safran, Zinnkraut, Pfeffer.

9. Die gewöhnlichsten Krankheiten sind im
 Winter die Grippe, die im Sommer bei
 einer Zeit sehr häufig vorkommt. Die
 Cholera ist nicht gewöhnlich. Die
 Malaria ist sehr häufig, besonders bei
 Regenzeit, Regenzeit und bei Hochzeiten.

10. Die Kinder werden meistens durch Tyndner
 erkrankt. Die Krankheiten sind: Tyndner
 Fieber, Tyndner Fieber, Tyndner Fieber, Tyndner Fieber.
 In den Tyndner wird oft gefunden z. B.: die Tyndner
 König, 4 Tyndner, 8 Tyndner im Tyndner,
 9 Tyndner im Tyndner, 10 Tyndner im Tyndner,
 und die schönsten Tyndner sind, für die Tyndner
 hat sie gekauft, sie hat die Tyndner Tyndner-
 absetzen,

morgan müßte Geizzeit fallen. " Abzählwimm
 sind: " fünf, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn, elf, zwölf, dreizehn, vierzehn, fünfzehn, sechzehn, siebzehn, achtzehn, neunzehn, zwanzig. "
 Von dem beim Haifarbeyßen heißt: " Gizza, Gizza,
 Wabensprung, und man nennt Gizza ganz, daß sie
 nicht wappelt. "

C. Volkssprüche sind in der Sprache nicht
 selten; die Spielkinder morgan an Haifarbeyßen
 Kitzenspiele.

d. Tugend der Gerechtigkeit und Gerechtigkeit ist man
 nicht.

e. f. g. Tugend, Ehrlichkeit und Redlichkeit
 sind nicht verstanden.

10. Menschen sind nicht gerecht.

11. Es gibt eine Zeit, die an Gerechtigkeit glauben
 und an gewissen Orten sich gegenseitig
 wollen. Eigentum und Tugend ist bei
 Menschen bekannt.

die Hauptstücke sind mit dem
 schiefen bezeichnet. Von der Kunst
 glauben Leute, daß sie nicht
 König zeigen.

11 a.

b. die Kinder kommen aus dem

Kindlieblichkeit. die Höflichkeit werden
 von andern Frauen begehrt, welche daffelben
 Lebensmittel spenden. die Feine wird nach 2-3
 Tagen in der Feine angenommen. der sich
 ansehnliche Feinfühler findet im Thier-
 feine steht und wird von den Feinen begehrt.
 der erste Uebergang der Höflichkeit ist nach
 4-6 Tagen.

ac. die Feine der Feine daffelben werden
 zum Guten nicht verwendet.

ad. Feine daffelben Feine daffelben
 nicht.

ae. der Feine begehrt sich in der Feine der
 Feine. Hier ansehnlich begehrt, so wird
 er öfter und ab verwendet. sich nach und nach
 in die Feine. Und die Feine damit in-
 verwendet, so begehrt der Feine der
 Feine zu den Feinen und in der Feine.
 Feine. In der Feine daffelben, so ist
 damit die Feine abgehren. Nach
 längerer oder kürzerer Zeit wird der Feine-
 gebot bekannt gegeben und jetzt Feine
 die Feine Feine oder Feine Feine.
 Am Feine der Feine lasset die Feine

ihre Kommandirung zu einem Feinde in ihr
 Land ein und der Feindlichen die Jünglinge
 ins Winterfeld. Die Landleute haben nicht
 die meisten Handwerker selbst ein;
 meistens nur einen Handwerker das ganze
 Dorf einzuhalten wird. Die Hauptzeiten
 sind Montag und Donnerstag. Die Land
 ist mit einem Kumpen gesäumt und der
 Feindlichen geht ein Kump. Kinder und die
 meisten Handwerker gehen zur Holzschuppe,
 welche in Klein und Ost besteht. In einem
 Zuge beginnt sich das Feindliche mit den
 Jüngern, die selbst gemacht werden, und
 der Feindlichen auf Kump, was die Feind-
 liche Feindliche stattfinden, und der Feindliche
 in die Feinde. Die Landleute haben meistens
 das Gottesdienstes Feindliche und am Feindliche
 ein Opfergang. Von der Feinde beginnt sich
 der Zug ins Winterfeld, was Feindliche Feindliche
 ist. Am nächsten folgenden Sonntag findet
 in Klein eine Feinde die Feindliche Feindliche
 auf. In der meisten Feindliche Feindliche wird
 der Feindliche Feindliche, was in ganz Feind-
 lichen Feindliche Feindliche Feindliche Feindliche

ag. Vor der Gräberinschriftung besüßen die betr.
 Landeskinder den Gottesdienst; die Gräberinschriftung
 geschieht durch den Geistlichen. Das Willkommens-
 geißel lautet: Geißel Gott, Willkomm. Das Ab-
 schiedsgeißel: Geißel Gott, Abschied, Willkomm
 Glück auf d. Reis. Dem Tugendkinder wird erst
 zur Hindernis des Gräberns mitgegeben.

An Willkomm gegeben wird Laute nicht geben
 auf die Reis, weil sie demselben für einen
 Unglücksstag halten. Es gibt dem Abreisenden
 zuerst eine Feuertafel, so bedeute dies Unglück;
 springt ein Feuertafel über den Tag, so zeige
 dies Glück an, das man ein Tag Unglück.

An Willkomm gegeben die Gräberinschrift mit
 braunem Papier in alle Räume des Gräbers
 und beten in jedem Winkel. Bei einem
 Feuertafel wird ein Regen über das Gräber
 gegeben, bei einem Gräberstand werden
 auf dem Lande Palmen und Baum, das 1. Feuertafel
 noch einmal sind ein Blatt Papier gegeben.
 Feuertafel sind: Sei Gott, Tugend, Land
 Gott Tugend und Gott Glück.

ah. Das Dienstbrot ist zu Willkomm.
 Es fallen werden 4 Brote zu jedem Land

und haben 4 Wochen vor Ablauf des Dienstes
zu kündigen.

b. Bei Pfandkonkurrenz wird sofort der Ver-
kauf geurtheilt, außer bei Konkurrenz der
Kinder. Der Pfandgeber der Pfand ist „fün-
logisch“, der der Kinder der Pf. f. d. d. l. d. d. l.
Krieg wird der Commune über den Kriegant
bis abwärts auf die Kinder geurtheilt. Wenn
das selbe im Frühlinge nicht mehr übersteht, so
wird es mit der Pfandgeber besprochen, oder es
wird jedem Kind ein Stück Land mit einem
Pflanzbaum gegeben. Ist das
Krieg in der Pfandgeber (auf dem Feldbau) an-
gekommen, so wird der Pfandgeber ein Gebet
empfiehlt, das er dann jedem Abend mehrmals
soll, um Unglück zu vermeiden. Der Pfandgeber
der Pfandgeber findet nicht im zu empfangen
den Pfandgeber, weil man glaubt, daß dann
der Pfandgeber nicht übersteht, im Frühling der
Pfandgeber wird gepflegt, weil der Pfandgeber
bekümmert.

c. Alle Arbeiten auf dem Feld werden in
Gottes Namen angefangen und mit Gottes
Lob und Dank beendet. Beim Tragen, Tugnen

pfand man auf die Zinsen; so man das die
 Kindtuffeln im Zinsen der Drogen, der Glasten im
 Zinsen der Gasse. Am letzten Drogen Gasse
 wird vornehmlich ein Löffel aufgesteckt, und am
 darauffolgenden Sonntag (Gasse) werden
 Kügel gebacken. Die Obstbäume werden
 meist am Freitag beschnitten.

12. Am 1. Mai stellen die Jünglinge der
 Zünfte ihre jungen Verwandten mit Kost-
 gewinnung auf das Fest der Gasse. Vorfrühe
 Nikolaus legt den Kindern Obst, Lutschen
 und Gasse oder eine Gasse gebacken und
 eine gute Nacht und das Fest, neben dem
 Lutschen. Am Festabend werden Gassebäume,
 die zwar nicht einige Jahre übrig sind, gemacht.
 und die Kinder besetzt. Die Lutschen gehen
 an diesem Abend rings in der Kirchstall,
 um dort zu beten. Die zwölf Tage von
 Dreizehn bis Dreizehn gelten als Lutschen für
 die zwölf Monate der Gasse. Am Freitag
 (Kilbi) ist Festtag und bald
 darauf Tanzbelustigung.

13. a. Die Wochentage werden genannt:
 Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag,

Jüdig, Karnpftig. (A dieufung unia d) Wainpft =
 Weinpft, Kainpft, Japenpft, Giumalpft = Ulpft,
 Jounlainpft = Linbat Gungottötay, Jirupmanif-
 Hilbi. (K überall unia d) Jüt unigun =
 moun, übermoun; gupftun = gupftat, unig-
 unigftat; unignt Jufu = fanu, unigfanu; unigftat
 Jufu = unignt Jufu; gupftun Aband = gupftun z'obu;
 unigun foug = unou foug; unia Uft = unia;
 dat Jmbiff un unia Uft = z' unia; Kainpftun =
 Kainpftun. Japenpftun: Jirupfug, Kainpft,
 Gungott, unignt. (A überall pft)

b. Gungott = unignt unignt. unia unignt
 Jufu unia unignt, unia unignt = unignt unignt.
 Kainpftun = Kainpftun; unignt unignt =
 unignt unignt.

c. Gung = unignt; unignt = unignt; unig = unig;
 unig = unig; unignt = unignt; unig = unig;
 unig = unig; unignt = unignt; unignt =
 unignt; unignt = unignt = unignt.

d. unig = unig; unignt = unignt; unig = unig;
 unig = unig; unignt = unignt; unig = unig;
 unignt = unignt; unignt = unignt; unignt =
 unignt = unignt; unignt = unignt; unignt =
 unignt; unignt = unignt; unignt = unignt.

Kiirga, Koyga. Kflingtaila fuisen: Gwiga,
 Gwündel, Woyga, Käy (Quabfwaist)
 i. dat jünga dat Khandat fuisst „füßla“, dat dat
 Kuf „Falo“ und dat dat jinga „Gitzu“. dat männliche
 Khand = Ganypt, dat weibliche = Kista und dat
 yaffuittan = Wany. dat männliche Kalo fuisst
 „Kiar“, dat weibliche „Füßkalb“ und dat üngaffuittan
 männliche Kind = Gany der Kuri.

Koba (Koyal) = Kappa; Gubist = Gufmanoyal;
 Kollkylfan = Kollkylfa; Kuida = Düba; Kymatlat =
 ling = Kimmunoyal; fidaypa = Geyyfo; Kotta =
 Kott. Lokwifa für die Gwündeliana sind: dat Kuf =
 Kummfa, dat jinga = Gwölpapa, dem Kymarin =
 fütz, fütz, dem Kufu = bi, bi. Kymonol, Kapp,
 fütz und Kuf sind Khandnamen. Für die
 Kinder werden gebauert: Kufak, Klänni, Kläp, Kuri.
 Gwündelnamen lauten: Kaldman, Kaldman,
 Kaldman, Kaldman, Kuf, Kuro, Kitz.
 dat Kuller dat Kuf fuisst „blawen“, dat Khand
 dat Khandat „weifen“, dat Khand dat jinga =
 fwaian, dat Kuf dat Gufu = fwaian,
 dat Kuller dat Khandat = bollan. Kuf fuisst
 yidelt fuisst und fwaian, walya mit Kuf
 yafman warden.

"Gulbær smitt und an nu velli Mily git." "I fæ
 gund þu minn," þait þu fædli, fænt i þu, gíftu
 in Káfl, minnir, a Tæil ^{in þu} þu fænt gli in gung
 i þu. Þu fænt gíftu þu mit iung fænt (þu þu),
 þu i þu gíftu in Káfl (- fænt) þu a þu fænt,
 þu in góru und þu fænt. Þu fænt in
 fænt þu, und þu fænt þu fænt þu.
 [Z. Ób; in þu þu in, fænt a þu þu
 fænt. Allt in þu þu in þu in þu:
 "Língt, þu fænt þu a þu in þu
 þu." Þu in þu þu (þu þu fænt)
 i þu; þu þu þu in þu in þu in þu.
 Þu fænt þu þu (þu þu), a þu þu, þu
 þu þu þu, gíftu þu fænt in þu
 in Káfl. Þu Ób i þu, in þu þu
 þu in þu in þu (in þu) Ób in
 gíftu? (gíftu) Þu fænt i þu in þu
 língt þu þu mit þu þu in þu in
 Þu fænt in þu (þu þu) in þu
 in Káfl) Þu (þu þu) þu þu þu
 þu in þu in þu in þu in þu.
 Þu in þu, in þu in þu in
 þu in þu fænt: "Þu fænt in þu
 in þu in Káfl þu" (þu.)

Oben ist (unser) Garnit unipia gefalt.
 Das mit die fünf gefalt, ist im Jahr un-
 gefalt, daß das fündli die blümmigli ab Teil
 un gefalt und im Gang ist gefalt. So macht
 ein quad so, und diese (dunkel) die dem in
 die Han fündt un gefalt. Und blickt dem Garnit
 ab gar mit ande ab übrig, ab jede Menge
 und z. Ob die fünf zum Holz ist
 z' fündt.

Das Gefäß ist mit dem fündt (Garnit in dem in)
 bald un gefalt. Eine fündt die fünf das
 fündt un gefalt, ab bündt ist die fünf
 (fünf un gefalt) und fündt fünf. Die fünf un gefalt
 gefalt ab dem Garnit, die fünf fünf fünf un gefalt
 fündt mit un gefalt gemacht. Das Garnit
 un gefalt die blümmigli ab Teil und fündt die
 ist. Das fündt un gefalt un gefalt ab
 und gibt un gefalt 5 fündt un gefalt. Das Garnit
 bündt ab dem fündt dem Garnit, daß un
 fünf un gefalt fünf, (keine fündt) un gefalt
 fünf un gefalt. Das fündt fündt, das fündt
 fünf, fünf fündt (fündt) Das fündt fündt
 die fünf ab und das Garnit und die dem in
 fünf un gefalt fündt, daß die dem fündt

wieder ist nur L. Kaspar.

May 3 Tage fünf Tadelmännlein
wieder d'her und seit: "Nur, Garrit, du
sagst mir's g'schickt; ich die Frau mit
bringen, sie schlagst ja." Das Garrit magst du
junge B'wicht: "Worthaft ist und g'schickt."
Sollt er da Führung sage und 5 Tadelmännlein
sollt wieder fünf mit abgejagte Gese.

n. Ein auffallender Unterschied in der
Sprache bezüglich der Maybauweise besteht nicht.
Ein einziges Merkmal zwischen den
äthlichen Landmannern ist die scharfe
Aussprache des niedersächst. Die ganze
Maybauweise ist katholisch. Hier gibt es
keine mehr, jetzt sind wir ganz und gar
Alt-Katholiken.

Genyenschwand, Hebräisch den 2.4.95.
Loderer, Garrit.